

Die Pilze im Reussdelta

Von Walter Brücker

Die Mykologische Gesellschaft Luzern hat in den letzten drei Jahren im Rahmen eines auch von der Kommission für das Reussdelta unterstützten Projektes die Pilzflora im Reussdelta untersucht. Der Schlussbericht liegt nun vor. Neun Arten wurden in der Schweiz erstmals gefunden!

Die Naturforschende Gesellschaft Uri veröffentlichte 2011 das Buch „Das Urner Reussdelta“, ein mit vielen wunderbaren Bildern illustrierter Rückblick auf 25 Jahre Flusskorrektur und Deltaentwicklung. Dank Sponsoren und einem guten Verkaufserfolg blieb ein Reinerlös. Die Autoren haben sich entschlossen, dieses Geld für die weitere meist ehrenamtliche Erforschung der Natur im Reussdelta und der Urner Fauna zu verwenden. Nachdem schon einige Organismengruppen untersucht und inventarisiert worden sind, erklärte sich die Mykologische Gesellschaft Luzern (MGL) unter der Leitung von Rolf Mürner bereit, die noch unbekannt Welt der Pilze näher anzuschauen. Mehrere Spezialisten haben in den letzten drei Jahren während 40 Sammeltagen die Pilzflora in den verschiedenen Lebensräumen erfasst und dokumentiert. Ein besonders eifriger Sammler war der Pilzexperte und -kontrolleur Fredy Zwysig aus Seelisberg. Er ist am 9. Juni unerwartet rasch verstorben. Nun liegt der Schlussbericht mit Bildern und Tabellen vor. Er kann unter der Adresse www.mglu.ch eingesehen werden.

Pilze sind Lebewesen mit Zellkern und einem Zellskelett, die sich wie die Tiere von anderen Organismen ernähren, die sie chemisch auflösen und aufnehmen. Wie die Pflanzen haben sie Zellwände und Zellsaftschlüsse. Sie gehören weder zu den Tieren noch den Pflanzen sondern bilden ein eigenes Organismenreich. Sie vermehren sich geschlechtlich oder ungeschlechtlich durch Sporen oder vegetativ durch weitverzweigte Pilzfäden oder Myzelien. Zu den Pilzen gehören sehr vielgestaltige Organismen wie mikroskopisch kleine einzellige Hefen, grosse Speisepilze, Schimmel- und Bodenpilze. Bekannt sind die Mykorrhizapilze der Bäume, die für die Gesundheit und das Wachstum sehr wichtig sind. Pilze sind aber auch häufig Ursache von Krankheiten bei Pflanzen, Tieren und Menschen. Mit Algen verbunden bilden sie in einer Lebensgemeinschaft die Gruppe der vielgestaltigen Flechten.

Das Reussdelta wurde in über 10 verschiedene Lebensräume eingeteilt, beispielsweise Wald, Rieder, Einzelbäume, Hecken und Wegränder. Es wurden nur Kleinpilze gesammelt, sie werden als Belege im Naturmuseum Luzern konserviert. Die grossen Speisepilze wurden nur aufgeschrieben. Die meisten der über 900 Pilzfunde stammen von Weidengebüschen und Erlen an den Bach- und Wegrändern. Interessant sind die Schilffelder und Hochstaudenfluren mit den dünnen abgestorbenen Stängeln und Halmen. Pilze bauen das stehen- und liegengelassene Pflanzenmaterial ab und

tragen so zur Neubildung von Humus und Nährstoffen bei. Die insgesamt 382 Pilzarten verteilen sich vorwiegend auf Blätter-, Rinden-, Schlauchpilze und Porlinge. Bei längerer Untersuchungsdauer wären sicher noch einige weitere Arten dazugekommen. Es fehlen die auffälligen Grosspilze.

Zu den häufigsten Pilzarten im Reussdelta gehören das Judasohr, das am liebsten etwas erhöht an verdorrten Holunderstämmen lebt, und verschiedene Rindenpilze. Rindenpilze sind häufig, weil abgestorbene Äste und Stämme liegengelassen werden und so als Standort dienen können. Für Pilzsucher ist das Reussdelta nicht ergiebig, es fehlen die beliebten und bekannten Steinpilze und Eierschwämme. Geniessbar sind nur wenige Pilze, am bekanntesten ist das Judasohr, das auch in der chinesischen Küche verwendet wird.

22 Arten wurden gefunden, die bis jetzt in der über 50-jährigen Sammlung des Naturmuseums Luzern fehlten. Davon sind 9 Arten in der Schweiz erstmals im Reussdelta nachgewiesen worden. Einige haben noch keine deutschen Namen. Die Anzahl der in der Roten Liste der Pilze aufgelisteten Arten zeigt die Bedeutung der Fundgrube Reussdelta. Wie die Resultate der Untersuchung zeigen, ist das Reussdelta nicht nur von gut sichtbaren Tieren und Pflanzen belebt. Bei genauem Hinschauen sind viele farbige und interessante Lebewesen zu finden.



Auricularia auricula-judaea (Bull. : Fr.) Wettstein

Judasohr

Diese wärmeliebende Art hat sich in den letzten Jahren ausgebreitet und wächst auf verschiedenen Laubhölzern, bevorzugt aber an Holunder. Der Pilz ist essbar und findet vor allem in der Chinesischen Küche Verwendung. Foto: Ueli Graf



Trichopeziza perrotioides Baral ?

Langhaariges Nadelkristallhaarbecherchen

Das Langhaarige Nadelkristallbecherchen wuchs auf einem morschen Weidenstrunk. Der Pilz ist neu und ist noch nicht gültig beschrieben, Foto: Ueli Graf



Ionomidotis fulvotिंगens (Berk. et M. A. Curtis) Cash

Braunschwarzer Rindenbecherling

Gefunden auf liegendem, sehr morschem Weidenast. Es sind noch junge Fruchtkörper. Wie der Name sagt, werden die Fruchtkörper später braunschwarz. Foto: Kilian Mühlebach



Octospora affinis Benkert et L. G. Krieglst.

Goldmoos-Moosbecherling

Der kleine Moosbecherling kann im Winterhalbjahr versteckt in Moospolstern von Goldmoos *Orthotrichum affine* gefunden werden. Das Moos wächst auf Holz und der Pilz ist nur durch gezieltes Suchen zu finden. Foto: Ueli Graf

Erschienen im Urner Wochenblatt Nr. 54 vom 15. Juli 2015